

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 61. Sonnabend, den 2. März 1822.

Die Rechtschreibung verschiedener Wörter betreffend.

Bitte um Belehrung.

Rippe oder Ribbe? In Brohm. vocabul. lat. germ. etc. steht: Costa die Rippe; dagegen in Bröders Elem. Lesebuche der lateinischen Sprache etc. Costa, die Ribbe.

Getraide, Getreyde, oder Getreide?

Kocken oder Roggen (Korn)?

Haber oder Hafer?

Waizen, Weizen, oder Weizen?

Kapps oder Kaps?

Erndte oder Ernte?

Schaaf oder Schaf?

Kalk oder Kalf?

Maaf, Maas oder Maß?

Mangkorn, Mengkorn oder Mengekorn?

Brod, Brod oder Brot?

Brandwein oder Branntwein?

Schroot, Schrod oder Schrot?

Biehzüchter oder Biehzüchtler?

quer oder queer?

fest oder vest?

Braache oder Brache?

(Der) Zehende oder Zehnte?

Anmerkung. Der Einsender bemerkt, daß er stets für die Schreibart ist, welche er zu-

legt gesetzt hat. Er hofft, daß Sachverständige ihm beitreten oder aus Gründen widersprechen werden. Uebrigens stehen, da in Leipzig so viele Schriftsteller leben und so viele Bücher gedruckt werden, Sprachbemerkungen und Berichtigungen in dem Tageblatte keineswegs am unrechten Orte.

Wodurch sich die neue deutsche Poesie auszeichnet.

Durch Worte, leer an Sinn und Geist,
Durch Härt' im Ausdruck allermeist.
Durch Worte, die von Schwulste starren
Und einem in den Ohren scharren,
Wo man den Wohlklang ganz vermißt
Und kein Verstand der Menschen ist;
Durch falsche Wortconstructions,
Wo man die Sprache der Teutonen
Ganz ihrer Reinigkeit beraubt,
Und undeutsch schön zu dichten glaubt,
Durch Verse, die von Bildern strogen,
Durch Reime, die den Regeln trogen;
Durch ein unrichtig Silbenmaß,
Durch manchen saden Wig und Spaaf;
Durch — doch was brauch ich mehr zu sagen?
So dichtet man in unsern Tagen.